

# Mallorca 2022

## VCK – Velofritzen Rütli



### Bericht der Trainingswoche 1.-8.5.2022

Nach Corona endlich wieder sorgenfrei und mit Kollegen die Fitness auf dem Rennrad stärken und die Kameradschaft pflegen, das war für diese Woche die gemeinsame Vision aller Angemeldeten der Trainingswoche. Und dies aus zwei Clubs – von den Velofritzen Rütli und dem VCK.

Guido Eberle von den Rütner Velofritzen hatte mit viel Einsatz und Zeit all die verschiedenen Wünsche unter einen Hut gebracht. Frühere und spätere An- und Abreise, eigenes Rad, Doppel- und Einzelzimmer und dergleichen mehr. Herzlichen Dank, Guido für deinen grossen Einsatz!

Die Trainingswoche startete dann für die meisten mit einigen Verzögerungen. Der Flug wurde schon mal von vor dem Mittag auf nach dem Mittag verschoben. Das Boarding lief dann Edelweiss-typisch sehr gemütlich ab und dann erschien auch noch ein angemeldeter Passagier nicht auf dem Flug, was sich dann aber als Fehlanzeige herausstellte. Nach der Ankunft in La Palma und kurzem Transfer hielten bald schon alle ihren Zimmer-Badge ihren Zimmer-Badge und ihr Mietrad in den Händen. Das Rad des Autors war nigelnagel neu.

Bei ersten Nachtessen sassen die beiden Clubs noch eher etwas getrennt. Und die Bestellung des Weines war von ein paar Misstönen begleitet, da entweder die Qualität oder die verfügbare Menge nicht passte.



Montag, Einrolltag. Das Programm: mehrheitlich als ganzes Team den Tag in drei Gruppen gemeinsam geniessen. Das Gruppenfoto beim Aussichtspunkt an der Küste wurde buchstäblich zur Lachnummer, weil die von uns als Fotografin auserwählte Dame viel



lieber gleich mit aufs Bild wollte, als von uns ein Foto zu machen. Das Gros der Teilnehmenden genoss im malerischen Porreres eine ausgiebige Pause. Einige Kollegen mussten der Gesundheit zu liebe die Strecke etwas abkürzen.



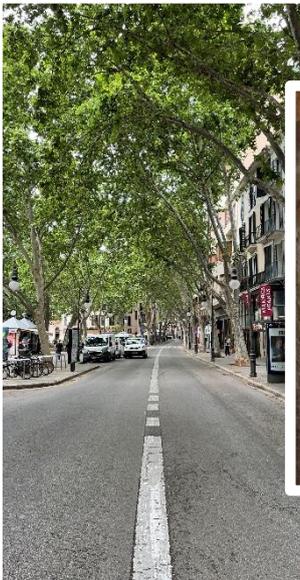
Anschließend ging's über Lluçmajor zurück nach La Palma, nicht ohne die Option, noch die etwa 350 Höhenmeter des Randa mitzunehmen, was von 10 Radlern genutzt wurde. Im rasenden Gruppetto gings schnurgeradeaus hinunter zurück zur Küste. Nach dem reichhaltigen Nachtessen sassen viele noch lange gemütlich in der Bar und tauschten sich zu vergangenen Zeiten und aktuelle Geschichten aus. Drei Besucher einer anderen Gruppe an der Hotelbar hatten bis ca. 23:00h noch Radklamotten an und den Helm auf und gingen wohl gut geölt zu Bett.



Dienstag, Regentag. Regentag? Nein, das kann nicht sein. Der Autor hatte sich als einziger neben den gesundheitlich Angeschlagenen entschieden, nicht zu fahren. War das die bessere Wahl? Der Himmel „strahlte grau“ über der grossen startbereiten Radlergruppe, ein Regenschutz war ziemlich empfehlenswert. Jean-Pierre und der Autor bevorzugten einen Ausflug mit kulturellem Fokus nach La Palma. Bei mehrheitlich trockenem Wetter besuchten



sie die Kathedrale, die arabischen Bäder und die Burg Bellver mit herrlichem Blick über die Insel. Der rammelvolle öffentliche Bus war bei diesem Wetter im Erlebnis inbegriffen.



Die Radlergruppe teilte sich in verschiedene Felder auf. Einzelne kehrten schon nach einigen Kilometern zum Hotel zurück. Andere wurden – wie befürchtet – kurz und heftig geduscht. Und mit Ausnahme von Elizabeth hatte niemand Lust auf den Orient-Pass. Sie machte sich ganz allein auf. Ihre Solofahrt wurde durch eine Reifenpanne gebremst und sie musste die Erfahrung machen, dass kein einziger Radfahrer anhielt um ihre Hilfe anzubieten. Was für eine Schande! Inkl. neuen Ersatzschläuchen bezwang sie den Pass in umgekehrter Richtung und kehrte erfolgreich zurück. Bravo Liz, well done! Der Abend klang wiederum in der Bar aus bei guter Musik oder beim Champions League Match Villarreal – Liverpool.

Mittwoch – eine windige Runde mit einem unsichtbaren Mitfahrer. Eine flache Route, viel Wind und die Möglichkeit von etwas Regen waren heute angesagt. Hätte das Gruppetto die heutige Tour dem Strand entlang begonnen, dann wäre sie ein fast perfekter Kreis auf der Karte geworden. Mit einem

Strich zu Mitte hin. So was wie ein Velorad mit dem Ventil. Mehr dazu später. Gestartet wurde gegen den Wind und immer wieder mit Böen von links und rechts den Flughafen nördlich umfahrend über Son Jordi und Son Feriol nach Santa Maria. Von dort wollte das Gruppetto u.a. über den Rumänenweg mit Rückenwind nach S'Arenal zurückkehren. Ein einfacher Plan – eigentlich. Bis dann nach einigen Kilometern die asphaltierte Strasse zu Ende war. Eine löchrige Dreckpiste führte weiter, nichts für Rennräder. Zwei Tafeln zeigten ein durchgestrichenes Rennrad und ein Fahrrad mit der Angabe „4 km“. Schieben? Keine Option. Also etwa 5 km zurück zur Strasse. Diese Sackgasse war das Ventil unseres Rades auf der Landkarte. Einige Kilometer schrie es plötzlich von hinten im Feld „Panne, Plattfuss!“ Der Hinterradreifen des Autors schlabberte – der unsichtbare Mitfahrer hatte zugeschlagen. Im Nu war das Problem dank vielen Händen behoben. Im Mantel wurde – leider – nichts gefunden. Und die von einem Mitfahrer als Vorgabe erwähnten 2.5 Minuten für die Reparatur wurden knapp verpasst... Frohgemut ging's weiter heimwärts, nur um nach ein paar Kilometern schon wieder dasselbe Rad zu flicken. Aussen im Mantel entfernte Hans einen Dorn und der Autor hatte im ersten defekten Schlauch ein Doppelloch entdeckt. Das war's dann wohl. Leider nein. Kaum zwei, drei Kilometer später wiederholte sich die Geschichte. Und tatsächlich, im Mantel fand sich ein kleines Drähtchen, geformt wie eine Mini-Agraffe. Was das Doppelloch perfekt erklärte. Mit viel Rückenwind flogen die durstigen Radler\*innen S'Arenal zu. Herzlichen Dank an alle für die eifrige Hilfe bei den Reparaturen und an Jürg für die grosse Führungsarbeit!

Donnerstag – wieder richtig sichtbare Höhenmeter



Heute geht's über „den Orient“. Für den Autor eine Premiere, da er bisher immer im Osten der Insel Ferien gemacht hatte. Regen od. kein Regen, das war auch heute die Frage. Gemäss Regenradar eine ganz klare Sache: kein Regen. Also blieb die Regenjacke zu Hause. Dafür viel Wind heute – laut Prognose 35 km/h. Das entsprach recht genau der Wahrnehmung an diesem Tag, nicht selten erlebt als ungeplante Schwenker beim Fahren. Und einer gehörigen Portion Extraleistung der Tourenguides. Herzlichen Dank an Jürg und alle anderen in dieser Rolle! In mehreren Gruppen machten sich alle auf den Weg in Richtung Berge.



Diese waren von einer dicken schwarzen Wolkendecke eingehüllt. Also doch Regen? Tatsächlich, in der Nähe von Bunyola fielen ein paar Regentropfen vom Himmel. Aber nicht viel mehr, um zu markieren, dass es auch regnen könnte. Dann ging es die wenig befahrene Strasse hinauf durch das abgeschiedene Tal mit viel Wald und immer wieder Feldern neben der Strasse. Die letzten Kehren vor dem Coll d'Honor waren rasch bewältigt und dann ging es auch bereits wieder hinunter in das abgeschiedene Hochtal. Nicht verwunderlich, dass hier oben in dieser Einsamkeit ein Wallfahrtort liegt, Orient. Die Strasse allerdings war für einige Kilometer für jedes Rennrad eine Tortur. Bald schon besserte sich dieser aber wieder und es ging die sehr viel bessere Strasse hinunter in Richtung nach Alarò zu fliegen zum wohlverdienten Mittagessen in Santa Maria del Camí. Die Sandwiches mit Serrano und Oliven als Beilage waren Sonderklasse und sogar für



Ausdauersportler zu viel. Die Gruppe überliess den Rest einigen Wallisern. Über den schon vom Vortag bekannten Rückweg ging es – meist mit gutem Rückenwind – zurück nach S'Arenal. Und bereits nach 15:00h war an der Strandpromenade das Bier angesagt, nun bei tollem Wetter mit



schönstem Sonnenschein. Einige Angefressene konnte es nicht lassen, den Hunderter mit einigen Zusatzschlaufen noch voll zu machen. Der Tag wurde leider von einigen Krankheitsfällen überschattet. U.a. Sepp, Düdel und Hans hüteten das Bett oder fühlten sich sonst nicht fit. Und Liz gestaltete ihren eigenen kreativen Tag mit wunderschöner Küstenstrecke nach einer Zugfahrt bis Pollenca. Alle hatten das Feierabendbier od. andere Kalorienspender jedenfalls verdient.



### Freitag – in die Berge!

Heute wieder in die Berge, diesmal mit Start über den Weg dem Strand entlang nach Palma und darüber hinaus. Die Fahrt war in der Gruppe nicht ganz ungefährlich. Teilweise fühlten sich die

Teilnehmer wie in einem Computerspiel mit den entgegenkommenden Radfahrern. Dann folgte der malerische Coll de la Creu mit perfekten Strässchen für Radler. Danach trennte sich die Gruppe auf – die Gemütlichen fuhren mit nur noch wenigen Höhenmetern direkt zum Mittagsort Esporles, der Rest des



Feldes zuerst hinunter nach es Capella und über das hübsche Bergdorf Galilea nach Puigpunyent. Dort warteten die



letzten 200 Höhenmeter des Passes „es Grau“, gefolgt von einer rasanten Abfahrt nach Esporles. Nach den wiederum sehr schmackhaften Sandwiches unter Platanen auf der breiten Ortspromenade trennte sich die



Gruppe noch einmal. Einige Angefressene, ergänzt um Liz, nahmen die Zusatzschleife über die traumhafte Küstenstrasse nach Valldemossa unter die Räder. Bei der Wahl des Tempos auf der Rückfahrt nach S'Arenal harmonierte die Gruppe leider

nicht perfekt, das Tempo war für Liz definitiv ausserhalb des



Wunschbereichs. Der Rest des Feldes suchte in verschiedenen Gruppen den Weg zurück nach S'Arenal bei immer schönerem Wetter und weiterhin böigem Wind. Und dann traf man sich zum wohlverdienten Bier. Abends suchten einige noch den Weg ins Nachtleben mit Bambolero, Bier.... und Mega Park.



## Samstag – Ausklang und Abreise für Düdel und Werni



Sepp hütete immer noch das Bett, alle anderen wünschen ihm rasche gute Besserung. Hans brachte ihm wie gestern etwas vom Buffet vorbei als Frühstück. Rennleiter Guido gab im Renn-Chat (Whatsapp) den Start bekannt: Abfahrt um 10:30h. Für die meisten war



Ausrollen angesagt. Nicht so für Hugo: sonst schon jeweils in Gruppe 1 unterwegs, wurden auch heute aus den zunächst gefahrenen gut 90 km wieder 102 km, wie er dem Autor im Hotel verriet. Bravo! Das passte zu unserem Dressman – immer stylish unterwegs, heute wieder ganz in signalgelb-schwarz inkl. Schuhen und Brillengestell.

Die meisten anderen steckten sich an diesem letzten Tag keine ehrgeizigen Ziele mehr. Sie genossen primär das tolle Wetter und das gute Essen auf der Insel. Sei es ganz gemütlich mit Aufstieg zum Randa oder etwas weiter mit Besuch der traumhaften Bucht von Cala Pi und weiter



nach Llucmajor. Aus dem in Cala Pi geplanten Mittagessen wurde trotz Androhung von 20

Menübestellungen durch die Radler nichts. Das Restaurant hatte kein Musikgehör dafür und die planmäßige Öffnung der Küche um 13:00h wurde nicht vorverlegt. Deshalb

suchten die Radler eine Alternative im ca. 20 km entfernten Llucmajor. Die alte Strasse von Cala Pi nach Llucmajor war als Radweg ein Genuss der Sonderklasse, praktisch frei von Verkehr. Im ganz offensichtlich italienischen Restaurant „Il Gambero“ (mit exzellenter Bewertung) gab's Teigwaren, Salat und Thunfisch-





Carpaccio vom Feinsten, serviert von einer sehr charmanten Bedienung. Selbst der Abschluss fehlte nicht, sei es als sizilianische Cannoli oder offerierten Limoncello. Gemütlich gings über bekannte Wege wie den Rumänenweg zurück ins Hotel. Der Abschluss mit dem obligaten Bier an der Strandpromenade fehlte auch diesmal nicht. Er wurde von



Jürg, Hans, Kurt und dem Autor noch mit

einem Drink bei den Ballermännern am Strand abgerundet. Für das letzte Nachtessen ging die Mehrheit in ein externes, italienisches Restaurant, der kleine Rest genoss nochmals das reichhaltige Buffet inkl. mallorquinischer Spezialitäten. Sepp musste weiterhin das Zimmer hüten. Die meisten liessen den Abend bei „Cerveza, Carlos Primero oder Suau ausklingen.



Gruppetto: Guido Eberle, Juerg Dubach, Ursula Kemnitzer, Res Durscher, Peter Faeh, Peter Walter Fischer, Renato Frank, Arthur Schmed, Hans Koller, Bruno Schmucki, Hugo Ebert, Röbi Frieden, Sepp Roelli, Hansueli Frei, Hans Litschi, Herr Franco Grisotto, Rolf Eberhart, Elizabeth Goode, Werni Lutz, Jean-Pierre Lederer, Heinz Jud, Kurt ..., Peter Erne  
 Autor: Peter Erne.

Falls ich jemanden vergessen haben sollte, möge man mir dies verzeihen.

